

Mit blauem Auge davongekommen

Die Bürgerschützen der Bergstadt haben es bislang geschafft, im Rahmen ihres alle zwei Jahre stattfindenden Schützenfestes einen Festball und einen Königsball auszurichten. Das ist mittlerweile ungewöhnlich. Die Nachbarn aus Bückeberg zum Beispiel planen keine eigene Tanzveranstaltung mehr. Nun wird auch in Obernkirchen darüber diskutiert.

Obernkirchen. Stadtkommandant Wolfgang Anke hat dieses Thema nicht ohne Grund bei einer Sitzung seines Führerkorps im „Krug zum Grünen Kranz“ angeschnitten. Bei der Abrechnung der Gesamtkosten des Festes sind die Bürgerschützen mit einem blauen Auge davongekommen. Nach Einnahmen von fast 25 000 Euro sind am Ende ganze 53,73 Euro übrig geblieben. Da erscheint es durchaus berechtigt, sich Gedanken darüber zu machen, ob man sich noch zwei Bälle leisten kann. Altbürgermeister Adolf Bartels formulierte seine Bedenken so: „Wir müssen uns zumindest überlegen, ob die Veranstaltung am Samstag noch zeitgemäß ist. Sie ist diesmal ohnehin nur schwer in Gang gekommen. Das kann aber auch an der Musik gelegen haben. Ich wäre auch am liebsten daheimgeblieben nach dem ereignisreichen Tag mit Rottfrühstück und Umzug.“ Stadtkommandant Wolfgang Anke erinnerte an „bessere Tage“, als es noch kein Problem gewesen sei, drei Tage hintereinander durchzufeiern. Da hätte man an in Fünferreihen an der Theke gestanden und wäre froh gewesen, überhaupt noch ein Bier zu bekommen. Anke musste zur Kenntnis nehmen, dass diese Zeiten offenbar vorbei sind. Er machte aber auch deutlich, dass er bei beiden Bällen nicht mit der Musik zufrieden gewesen ist. Es fehlte an der nötigen Stimmung. Auch das könne zum fehlenden Umsatz beigetragen haben. Rainer Runge vom Rott Beeke gab zu bedenken, dass man bei der Verpflichtung guter Stimmungskapellen auch mehr Betrieb an der Theke erwarten könne. Das lasse sich doch das nächste Mal ändern. Wolfgang Anke sieht in jedem Fall Handlungsbedarf und bat die Rottführungen, dieses Thema in ihren Gemeinschaften zu erörtern. Dass am Königsball nicht gerüttelt wird, scheint aber festzustehen, denn dieser hatte sogar 20 Besucher mehr als vor zwei Jahren. Beim Festball am Samstag ist dagegen die Zahl der Gäste um 40 zurückgegangen. Sehr gespannt waren die Mitglieder des Führerkorps auf den abschließenden Finanzbericht des Stabszahlmeisters Stephan Eckert, der die Zahlen übersichtlich angeordnet und virtuell veranschaulicht hatte. Abschließend war klar, dass die Ausgaben fast die gesamten Einnahmen verschlangen. Es gab Mehrkosten in nahezu allen Bereichen bei zurückgehenden Spenden aus der heimischen Wirtschaft. Hält diese Entwicklung an, muss sich der Stab etwas einfallen lassen. Welche Konsequenzen zu ziehen sind, will man bei der nächsten Sitzung des Führerkorps im kommenden Jahr erörtern. Eines steht schon jetzt fest: Das nächste Schützenfest der Bergstadt wird vom 17. bis 20. Juni 2011 abgehalten. Das Programm aber ist noch offen. sig